IKoMBe
Interkommunales
Kompensationsmanagement
im Mittelfränkischen Becken e.V.

Nr. 3 / Juni 2022

Vereinsreport

Sehr geehrte Mitglieder des IKoMBe e.V.,

das zweite Quartal neigt sich allmählich dem Ende und wie in Vergangenheit auch, möchten wir den Vereinsreport nutzen, um Sie über das aktuelle Geschehen auf dem Laufenden zu halten. Hinter den Kulissen hat sich einiges getan, was Sie als Mitglied des Vereins sicher interessiert.

Inhalt:

1. *Mitgliederakquise und Vereinsvorstellungen*
2. *Vereinsbeitritt Markt Bechhofen an der Heide*
3. *Nach dem Besuch beim StMUV im Dezember 2021 und Pilot-Projekt-Start „Ausgleich Hagenbüchach“*
4. *Feldstudie*
5. *Aktueller Stand Flächendatenbank*
6. *Jahresbericht in Print*
7. *Öffentlichkeitsarbeit und Presse*
8. *Vereinseigenes Ökokonto – Termin mit Kanzlei Dr. Storg*

1. *Mitgliederakquise und Vereinsvorstellungen*

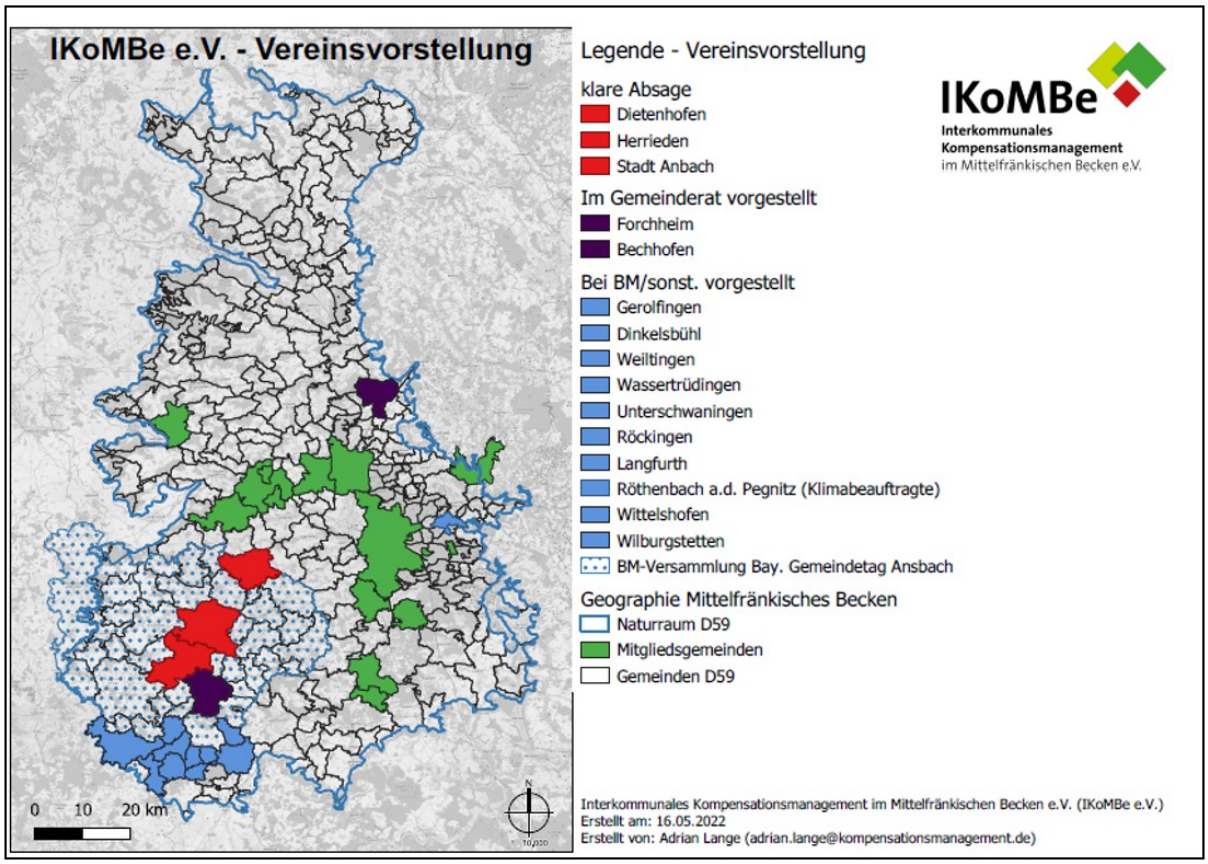
Wir konnten den Verein bei einigen Gelegenheiten vorstellen: Sowohl vor großem Publikum als auch bei einzelnen Vertretern interessierter Kommunen.
Allerdings hat sich gezeigt, dass der Weg von „Wir finden die Idee sehr gut und haben Interesse an einem Beitritt“ bis zu einem Beschluss des Beitritts im Gemeinderat, noch sehr weit ist. Daher geht die Gewinnung neuer Mitglieder zugegebenermaßen zeitweise ein wenig schleppend vorwärts.

Mitte Dezember 2021 wurden wir als Referent zu der Bürgermeisterversammlung des Bayerischen Gemeindetages Ansbach eingeladen. Dort konnten wir vor vielen Kommunalvertretern sowohl unseren Vereinszweck und bisherige Erfolge vorstellen, als auch einige Bedenken und Vorbehalte ausräumen, welche immer noch bei vielen Bürgermeister*Innen über dem IKoMBe e.V. präsent sind. Zudem konnten wir im März dieses Jahres bei der Planungssitzung des *ILE-Region Hesselberg/Limes* nochmals in etwas kleinerer Runde mit 8 Bürgermeister*Innen, unseren Verein vorstellen.
Im April waren wir im Gemeinderat der Gemeinde Bechhofen. Die Resonanz war dort durchweg positiv und das Interesse an unserem Verein ist wesentlich größer als noch im vergangenen Jahr. Die Gemeinde hatte den Vereinsbeitritt am 08.06. wieder auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung.

Auch wenn die neuen Mitglieder ein wenig auf sich warten lassen, scheint unsere Arbeit dennoch für sich zu sprechen. Es fällt auf, dass die generelle Skepsis gegenüber dem Verein allmählich von Neugier abgelöst wird. Der Eindruck den wir insgesamt gewonnen haben ist, dass es wie bei der Gründung auch,

einige Vorreiter geben muss, bevor andere nachziehen. Zudem ist es unserer Einschätzung nach nur eine Frage der Zeit, bis handfeste Erfolge des Vereins bei vielen Vertretern letzte Zweifel ausräumen werden. Spätestens dann gewinnt die Mitgliederakquise neuen Schwung. Natürlich bleiben wir hier dran, suchen den Kontakt und Gespräche. Denn mehr Mitglieder bedeuten mehr Möglichkeiten.
An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass die beste Werbung das Gespräch zwischen Bürgermeister*Innen ist. Sie sind also herzlichst dazu eingeladen, Ihren Kollegen und Kolleginnen von unserer Arbeit zu berichten.

Zur besseren Übersicht haben wir noch eine Karte erstellt, die unsere bisherigen Vereinsvorstellung thematisiert und veranschaulicht.



2. Beitritt Markt Bechhofen an der Heide

Der Gemeinderat Markt Bechhofen an der Heide hat am 08.06.2022 den Beitritt zum IKoMBe e.V. beschlossen. Wir freuen uns sehr über diesen Schritt und werden nun alles vorbereiten, um durch hoffentlich einen einstimmigen Beschluss in der nächsten Mitgliederversammlung, den Beitritt Bechhofens zum Verein formell zu bestätigen bzw. zu beschließen.

3. *Nach dem Besuch beim Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und Pilot-Projekt-Start „Ausgleich Hagenbüchach“*

Wie Sie sich sicherlich erinnern, war der Besuch beim StMUV in München im vergangenen Jahr nicht so sehr von Erfolg gekrönt, wie wir es uns erhofft hatten. Der Vertreter vom StMUV, der unseren interkommunalen Zusammenschluss klar befürwortete, aber uns dennoch die recht deutliche Absage unseres Vorhabens erteilt hatte, sagte uns wir sollen es über das BauGB versuchen, da es im BayNatschG bzw. der BayKompV keinen Spielraum für Alternativen oder Sonderregelungen gebe. Wie so oft stößt unsere Idee zwar auf Begeisterung, eine handfeste Unterstützung bleibt aber aus.

Dennoch starten wir nun erneut einen Versuch unsere Koordination von Ausgleichsmaßnahmen umzusetzen. Und zwar über das BauGB und damit auf dem Fundament der Planungshoheit einer jeden Kommune. Wie die Koordination und Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen über das BauGB laufen kann, zeigt sich aktuell am Fall der Mitgliedsgemeinde Hagenbüchach:

Die Gemeinde möchte gerne im Nachgang die festgesetzten Ausgleichsmaßnahmen eines B-Plans ändern. Dies soll über eine Änderung des Bebauungsplans passieren, welche der Gemeinderat beschließt. Damit keine Äcker in bedingt sinnvolle Ausgleichsmaßnahmen umgewandelt werden, bat die Gemeinde den IKoMBe e.V. um Rat. Wir alle haben uns gemeinsam die Mittlere Aurach als Pilotprojekt ausgesucht und möchten dort unseren Vereinszweck – nämlich in kommunaler Zusammenarbeit sinnvollere, konfliktfreie und überregionale Ausgleichsmaßnahmen zu realisieren – in die Tat umsetzen. Also hat der Verein mit Hilfe der Marktgemeinden Markt Erlbach und Emskirchen Flächen ausfindig machen können, welche sich zur Renaturierung bestens eignen würden und eine fachlich viel sinnvollere und konfliktfreie Ausgleichsfläche darstellen könnte.

Noch müssen einige Details zwischen den Belegenheitskommunen und Hagenbüchach besprochen und ausgearbeitet werden, allerdings sind sich alle Beteiligten einig, dass entsprechende Lösungen gefunden werden. Eine erste Geländebegehung mit den beteiligten Behörden und Ämtern (uNB, LPV, WWA) fand bereits statt. Auch dort begrüßt man die Idee, welche unserer Vereinsarbeit zu Grunde liegt. Einige der gewünschten Maßnahmen sind laut der Behörden zwar ökologisch sinnvoll, aber aufgrund diverser Regelungen nicht zum Ausgleich geeignet. Da wir gemeinsam aber einen baurechtlichen Ausgleich umsetzen wollen, besteht trotz der Bedenken ein erheblicher Freiraum eben jene Maßnahmen umzusetzen, welche von allen drei Mitgliedskommunen gewünscht sind.
Auch ein Vorort-Termin mit den Bürgermeister*Innen der drei beteiligten Kommunen hat bereits stattgefunden. Die angedachten Maßnahmen zur Renaturierung wurden von allen begrüßt und weitere Schritte sollen eingeleitet werden.

Geht nun alles glatt, wäre das ein sehr gelungenes Vereinsdebut in Sachen „Eingriffs-Ausgleichs-Koordination innerhalb der kommunalen Familie“.

Hagenbüchach kommt seiner Ausgleichsverpflichtung nach und vermeidet das „Verschwenden" von Ackerflächen – ein Problem mit dem sich sicherlich viele weitere Gemeinden identifizieren können. Markt Erlbach und Markt Emskirchen erhalten „fremdfinanzierte" Naturraum-Entwicklung im Sinne der eigenen Entwicklungsziele (ebenfalls ein werbefähiger Umstand) und sollen aufgrund der Zurverfügungstellung der Flächen zusätzlich von der Aufwertung profitieren (z.B. in Form von Ökopunkten). Die Interessen Dritter (in dem Fall landwirtschaftliche Interessen) werden berücksichtigt und sind ausschlaggebend für Hagenbüchach neue Wege zu gehen.
Der Naturschutz bzw. der geplante Ausgleich ist weit sinnvoller und höherwertiger als z.B. Umwandlung von Intensiv-Acker in eine Streuobstwiese und erfüllt zudem die Ziele allerlei Vorschriften, Leitfäden und Verordnungen (insgesamt 15!*).

Den genauen Ablauf dieses Prozesses und ggf. das Ergebnis wird auf der nächsten Präsenz-Mitgliederversammlung genauer vorgestellt. Damit liegt uns dann eine Blaupause vor und andere Mitgliedsgemeinden können ebenso verfahren, sofern es dazu einen passenden Anlass und entsprechende Rahmenbedingungen gibt.

** Natura2000, FFH-RL, Bay. Biodiversitätsstrategie, Bay. Auenprogramm, BayKompV, BNatschG, Bayerisches Wassergesetz, Arten- und Biotopschutzprogramm NEA, Umsetzungskonzept WWA Nürnberg, Bayerisches Auenprogramm, Bayerisches Aktionsprogramm Gewässer 2030, Rettet die Bienen – Gesetzesänderung, EG- WRRL, EU- Wasserhaushaltsgesetz, Bauen im Einklang mit Natur und Landschaft.*

4. Feldstudie

Die Auswertung der Befliegung von Ausgleichsflächen aller Mitglieder Ende letzten Jahres, nimmt mehr Zeit in Anspruch als zu Beginn der Untersuchung angedacht. Denn der tatsächliche zeitliche Bearbeitungsbedarf bei dem gewählten Untersuchungsumfang ist höher, als ursprünglich eingeschätzt. Die Untersuchungsergebnisse fallen daher gröber aus als geplant. Die Berichte, welche jede Kommune zu den eigenen Ausgleichsflächen erhalten soll, gehen Ihnen aber im dritten Quartal 2022 zu. Bis dahin möchten wir noch um ein wenig Geduld bitten. Das endgültige Ergebnis – eine Zusammenfassung der Untersuchung sowie ein „Monitoring-Protokoll" – wird dann auf der kommenden Mitgliederversammlung in Präsenz vorgestellt.

5. Aktueller Stand Flächendatenbank

Die Flächendatenbank wächst weiterhin prächtig. Mittlerweile sind potentielle Ausgleichsflächen von mehr als 130 ha aufgeführt. Zudem haben wir insgesamt mehr als 3 Mio. Ökopunkte auf privaten Ökokonten gelistet. Kommen Sie bei Bedarf im Zuge Ihrer Ausgleichsverpflichtung gerne auf uns zu.

6. Jahresbericht in Print

So wie viele Vereine, Verbände und Organisationen hat sich die Geschäftsstelle dazu entschlossen einen Jahresbericht zu verfassen. Sinn und Zweck dahinter ist, ein kleines, schön illustriertes Heft drucken zu lassen, welches als Handreichung bei entsprechenden Terminen ausgegeben werden kann. Dieser Jahresbericht soll dann ebenso auf der Homepage veröffentlicht werden, damit sich alle Interessierten ein genaueres Bild von unserem Verein, unserer Arbeit und unseren Projekten machen können. Da die Erstellung des Berichtes nun ein wenig aufwändiger war, haben wir uns dazu entschieden den Jahresbericht für 2021 nur digital zu verschicken. Sobald das Geschäftsjahr 2022 abgeschlossen ist, ergänzen wir den Jahresbericht mit allen relevanten Neuigkeiten und lassen dann die Gesamtversion 2021/22 drucken. Bevor wir die Berichte dann drucken lassen, geben wir aber nochmal Bescheid. Welchen Umfang die Druckauflage dann hat, entscheiden wir gemeinsam dann zum gegebenen Zeitpunkt.

7. Öffentlichkeitsarbeit und Presse

Bisher konnten wir immer, sobald wir einen Zeitungsbericht o.ä. veröffentlicht haben, eine Resonanz aus der Welt der Kommunalverwaltung wahrnehmen. Deshalb haben wir vor kurzem einen ganz besonderen Artikel verfasst.
Die Rede ist von dem Bericht in der Verbandszeitschrift des Bayerischen Gemeindetages. Anders als sonst, mussten wir uns nicht akribisch kurzfassen, sondern hatten die Möglichkeit ganz ausführlich, über mehrere Seiten hinweg, über den IKoMBe e.V. zu informieren.
Der Artikel erschien in der Aprilausgabe (diesen haben wir der Mail nochmal angehängt).

Zudem kam der Bayerische Rundfunk auf uns zu und bot uns an, über unseren Verein und dessen Arbeit zu berichten. Dies soll umgesetzt werden, sobald konkrete Projekte und lösungsorientierte Ansätze mit entsprechendem Bildmaterial verfügbar sind. Aktuell fokussieren wir das Ausgleichs-Projekt Hagenbüchach, welches den passenden Inhalt liefern könnte. Sobald dies der Fall ist, sind Fernseh- und Radiobericht vorgesehen.

8. Vereinseigenes Ökokonto – Termin mit Kanzlei Dr. Storg

Zuletzt ist noch das Thema vereinseigenes Ökokonto zu erwähnen. Ein Termin mit einigen Vertretern der Mitgliedsgemeinden und Herrn Dr. Storg (Buchhalter und Steuerberater unseres Vereins) sollte Möglichkeiten zur Realisierung eines eigenen Ökokontos aufzeigen. Wie sich jedoch für uns herausstellte, gibt es eine Vielzahl von Fallkonstellationen, welches die Gestaltung eines einzelnen und grundlegend anwendbaren Finanzierungsmodells für den IKoMBe e.V. schwierig gestaltet. Jede Ökokonto-Variante bringt unterschiedliche Ergebnisse sowie Vor- und Nachteile mit sich.
Aufgrund des komplexen Themas, stellen wir Ihnen die Details dazu auf der nächsten Mitgliederversammlung vor.

Es sei nur so viel gesagt: Aktuell macht es den Anschein, als hätten wir durch das Projekt „Hagenbüchach“ eine erste Blaupause zum Thema „durch den Verein koordinierter Ausgleich“. Sollte dieses Projekt erfolgreich sein, könnte dies eine erste Variante sein, die das Portfolio unserer Vereinsarbeit erweitert. Wir schaffen damit eine Vorlage für künftige Projekte, welche dieselben Startbedingungen mitbringen.